

Gay in May Gottesdienst „Wir sind Familie!“



Sonntag, 22. Mai 2011 um 19:00 Uhr

Opener: „Frieda und Anneliese“

Begrüßung

Lied: Meine engen Grenzen

Tagesgebet

Psalm 139: Du kennst mich

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Von fern erkennst du meine Gedanken.
Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
du bist vertraut mit all meinen Wegen.
Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge -
du, Herr, kennst es bereits.
Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.
Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist,
wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?
Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort;
bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.
Nehme ich die Flügel des Morgenrots
und lasse mich nieder am äußersten Meer,
auch dort wird deine Hand mich ergreifen
und deine Rechte mich fassen.
Würde ich sagen: «Finsternis soll mich bedecken,
statt Licht soll Nacht mich umgeben»,
auch die Finsternis wäre für dich nicht finster,

die Nacht würde leuchten wie der Tag,
die Finsternis wäre wie Licht.
Denn du hast mein Inneres geschaffen,
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir, dass du mich so wunderbar
gestaltet hast.
Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.
Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in
den Tiefen der Erde,
waren meine Glieder dir nicht verborgen.
Deine Augen sahen, wie ich entstand,
in deinem Buch war schon alles verzeichnet;
meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von
ihnen da war.
Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken,
wie gewaltig ist ihre Zahl!
Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand.
Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.
Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,
prüfe mich und erkenne mein Denken!
Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt,
und leite mich auf dem altbewährten Weg!

Chor: Halleluja

Lesung: Mk 3, 31-35

Chor: Ave Verum

Ansprache: „Familiengeschichten“

Friedensgruß

Lied: So ist Versöhnung (siehe Rückseite)

Fürbitten

Vater Unser

Segen

Chor: Hosanna

Im Anschluss: Zeit für Gespräche bei
Getränken und Knabbereien

1. Mei - ne en - gen Gren - zen, mei - ne
kur - ze Sicht brin - ge ich vor dich.
Wand - le sie in Wei - te; Herr, er - bar - me dich.

2. Meine ganze Ohnmacht, / was mich beugt und lähmt,
bringe ich vor dich. / Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.

3. Mein verlorne Zutraun, / meine Ängstlichkeit bringe
ich vor dich. / Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich.

4. Meine tiefe Sehnsucht / nach Geborgenheit bringe ich
vor dich. / Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.

T: Eugen Eckert
M: Winfried Heurich

So ist Versöhnung

§ Em Hm C D Em

1. Wie ein Fest nach lan - ger Trau - er, wie ein Feu - er in der Nacht, ein off - nes
 2. Re - gen in der Wü - ste, fri - scher Tau auf dür - rem Land, 7 Hei - mat -
 3. Wort von to - ten Lip - pen, wie ein Blick, der Hoff - nung weckt, 7 wie ein

5 Em Hm C D G

1. Tor in ei - ner Mau - er, für die Son - ne auf - ge - macht, Wie ein
 2. klän - ge für Ver - miß - te, al - te Fein - de, Hand in Hand, Wie ein
 3. Licht auf stei - len Klip - pen, wie ein Erd - teil, neu ent - deckt, Wie der

9 Am D G C

1. Brief nach lan - gem Schwei - gen, wie ein un - ver - hoff - ter Gruß, wie ein
 2. Schlüs - sel im Ge - fäng - nis, wie in See - not „Land in Sicht“, wie ein
 3. Früh - ling, wie der Mor - gen, wie ein Lied, wie ein Ge - dicht, wie das

13 Am Hm C D Em

1. Blatt an to - ten Zwei - gen, ein „Ich - mag - dich - trotz - dem - Kuß“,
 2. Weg aus der Be - dräng - nis, wie ein strah - len - des Ge - sicht,
 3. Le - ben, wie die Lie - be, wie Gott selbst, das wah - re Licht.

Refrain 17 D G D G

So ist Ver - söh - nung. So muß der wah - re Frie - de sein...

20 G D E Em C C D

So ist Ver - söh - nung. So ist Ver - ge - ben und Ver - zeihn...

24 1. Em 2. Em Fine Hm Em Hm Dal §

So ist Ver -

2. + 3. Wie ein

Fine